

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke, Gmünd und Welzheim.

Nro. 52.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 17. März 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekensicherung sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Hypothekendebenten nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 15. Februar.	Rathhaus in Lorch	Johannes Eckert, Kübler von Lorch.	Montag den 19. März, Vormittags 8 Uhr	Am Schluß der Liquidation.

Welzheim.
Vorläufige Contingentsgrenze.
 Nach vorläufiger Festsetzung schließt das Contingent mit der Loosnummer 103. Zur Reserve gehören die Rekruten mit den Nummern: 105, 109, 114.
 Den 15. März 1866.
O. Oberamt.
 L u z.

Welzheim.
Gläubiger-Aufruf.
 Diejenigen, welche an die Dreher Gottfried Abelschen, Cheleuten dahier, irgend eine Forderung zu machen haben, welche bis jetzt nicht amtlich bekannt ist, werden hienmit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen von heute an gerechnet, bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen, widrigenfalls sie die hieraus sich für sie ergebenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben würden.
 Den 10. März 1866.
Stadtschultheißenamt.

Oberhörnigen.
Liegenschafts-Verkauf.
 Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses wird im Wege der Hülfsvollstreckung der Victorine, geb. Kohn, Ehefrau des Georg Friedel hier, nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gegeben, als:
 Ein Stockiges Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach im obern Dorf;
 1/3 Mrg. 11,3 Rth. Gras- und Baumgarten beim Haus;

ca. 22 Mrg. Acker und 10 " Wiesen.
 Der Verkauf findet am Dienstag den 27. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt, und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.
 Den 8. März 1866.
Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.
2500 fl.
 Pffegelder hat gegen gesetzliche Versicherung gleich und bis Georgii weitere 200 fl. auszuleihen.
G. Weckler.

G m ü n d.
 Am Sonntag den 18. d. M. wird von dem Mußt- und Singspersonal des hiesigen Pfarrkirchen-Chors unter ges. Mitwirkung des Siederkranzes im Gasthof zum Lamm eine

musikalische Abendunterhaltung
 gegeben, wozu Musikfreunde höflichst eingeladen werden.
Entrée à Person 12 kr.
Anfang um 7 Uhr.
Steinhardt, Chordirector.
 Morgen Samstag Abend halb 8 Uhr versammelt sich der **Arbeiter- & Handwerker-Berein** im Gasthaus zur Stadt.
Der Ausschuß.

Einladung.
 Am Josephstag Abends 7 Uhr feiert der **Gesellen-Verein** sein alljährliches **Stiftungsfest**. Es werden hiezu die Herren Ehrenmitglieder und Piusvereins Mitglieder aufs freundlichste eingeladen.
Der Ausschuß.

G m ü n d.
 Für die **Blaubeurer Bleiche** nimmt wieder Bleichgegenstände entgegen **Joh. Bubl.**

Musikalische Unterhaltung.

Samstag den 17. März im Brengle, von Hellmuth.
Anfang 8 Uhr.

G m ü n d.

Empfehlung von Kleiderstoffen & Shawls.

Für die beginnende Frühjahrs-Saison ist mein Lager mit den neuesten Sachen vollständig assortirt und kann ich zu sehr vortheilhaften Preisen verkaufen.

Gewirkte Doppel-Shawls von fl. 15 an bis zu den feinsten Qualitäten.

dto. viereckig von fl. 7 an und höher.

Gedruckte Mouffeline- und Thybet-Tücher.

Kleiderstoffe, schon in guter Qualität von 12 und 15 fr. an, bis zu fl. 1. per Elle, je nach Breite und Qualität, in glatt, carrirt, faconirt, lang gestreift und gedruckt zc., ganz wollen und halb wollen.

Lüster von 18 fr. an und höher.

Thybet von 27 fr. bis fl. 1. 30 fr. per Elle.

Bordüre-Unterrocke, abgepaßt und am Stück.

schwarz Moirée in verschied. Qualitäten.

Leinwand von 18 bis 48 fr in jeder Breite und Qualität.

Tischtücher, Servietten, Handtücher, erstere von fl. 1 bis fl. 4 per Stück, desgleichen in **chamois** und weiß, grau und weiß, mit und ohne Franzen.

Bett- & Kleiderzeugle, Bettbarhent und Drillch, Pique, Biz, Drucktann, Vorhangstoffe, glatten **Woll** und **Mouffeline, Pique-Decken.**

Rock- und Hosenzuge, Cassinet.

Schwarz Tufft, durch größeren Vorrath noch ohne Aufschlag, von fl. 1. bis fl. 2. 48 fr. per Elle.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

D. Heimann, Kasernenplatz,
gegenüber dem Wallfisch.

Gewirkte Doppel-Shawls,

reine Wolle, von 18 fl. an per Stück

Schwarze Doppel-Shawls,

rein Wolle, von 7 fl. an per Stück.

Neue Frühjahr- & Sommerkleiderstoffe

empfehlte zu sehr billigen Preisen

N. Reichmann aus Stuttgart,

im Laden des Herrn Glasermeister **Franz,**
der Kaserne gegenüber.

G m ü n d.

Um einen Theil meines großen Lagers zu räumen, verkaufe ich nun eine größere Parthie Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Poil de chevre, von 10-18 fr. per Elle.

Rips, Lama & Lasting, 15-22 fr.

Lüster & Orleans von 18 fr. an.

Thybet von 27 fr. an, alle Farben,

ferner eine größere Parthie.

Seidene Foulardtücher von 54 fr. an bis fl. 2 per

eine Parthie

Wollmousslin, Cachmir & Thybettücher ganz billig.

Joseph Oechste.

G m ü n d.

Rekruten pro 1867

versammeln sich kommenden Sonntag
Nachmittag 4 Uhr wegen der Wahl
eines Cassiers im oberen Lokale des Gast-
hauses zur „Stadt.“ Zahlreiches Er-
scheinen wird erwartet.

Vom nächstkommenen Sonntag an ist die
Wilhelmshöhe

eröffnet, wozu höflichst eingeladen wird.
Schwarzschfenwirth Burr.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen
und auswärtigen Publikum anzuzeigen,
daß nächsten Sonntag die Sommerwirth-
schaft im

Roßhochsenkeller
eröffnet wird. Zu sehr gutem Bier und
Wein ladet freundlich ein

Kaver Lösch.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste An-
zeige, daß ich mein Geschäft als **Rübler**
wieder betreibe. Ich halte immer eine
schöne Auswahl in **Rübel & Gölten**,
besonders auch in **Eisen gebunden**,
vorräthig und werden Bestellungen auf's
schnellste und billigste besorgt.

Bernhard Schmidt,

Rüblermeister,

wohnhaft bei **Hrn. Schuhmachermeister**

Sonnentag.

Waldfetter Gasse.

W e l z h e i m.

Loose

zur **Stuttgarter Pferde-Lotterie**,
à 30 fr. zu haben bei

Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Pferde-Lotterie,

Loose hierzu à 30 fr. bei

Kaufmann Lohf.

Kirchheimer Bleiche.

Für diese Anstalt übernehmen wir auch
heuer wieder **Leinwand & Faden**

zur Besorgung.

Schoch & Frank.

Für die rühmlichst bekannte

Nasenbleiche

der **Hrn. Gebrüder Kiederlen** in **Ulm**

übernehme ich auch dieses Jahr wieder
die Bleichgegenstände.

Joseph Dechste.

Zu billigster Garnirung der

Sommerhüte

für die bevorstehende Saison sind ein-
getroffen:

die neuesten und schönsten **Farben-**

Bänder, schmal und breit,

die neuesten und schönsten **Farben** in

Greppe,

desgl. von **Gaze & Schleier**

empfehlte

J. Rubin am Markt.

500 Bretter

habe ich zu verkaufen und können Käufe mit Sägmühle-Besitzer **Biblmaier** abgeschlossen werden.

Johann Bieg
von Weiskwang.

Ein gut erhaltener Schwarzer Frack

wird sehr billig verkauft. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein neues **Bernerwägele** hat im Auftrag zu verkaufen.

F. Lanterer,
Maler und Lackier.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

ein eichener Abtrittkasten, ein großes Faß-Stübbich und eine große Firmatafel.

A. Jansen.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Bis **Jakobi** habe ich in meinem Hause den oberen Stock, bestehend in sieben Zimmern, wovon fünf heizbar sind, nebst Küche, geschlossenem Keller und Antheil am Waschhaus zu vermieten.

Carl Weiland.

G m ü n d.

Bis kommenden **Georgii** habe ich den oberen Stock meines Hauses mit 4 ineinander gehenden Zimmern zu vermieten.

Schwab zur Harmonie.

G m ü n d.

Es wird ein **kleines Logis** mit Küche und Holzplatz bis **Georgii** gesucht; bei weim, sagt die Redaktion.

Ein **Logis** für einen ledigen Herrn hat zu vermieten.

F. J. Rohrmus.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch käufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nr. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

G m ü n d.

Ich erlaube mir die **Gmünder** darauf aufmerksam zu machen, ja nicht auf Reisen zu gehen, ohne mit den nöthigen „Papieren“ versehen zu sein; da vorgestern ein **Bürgersohn** von hier auf seiner Heimreise bei **Maulbronn** von einem Landjäger arretirt und ohne weitere Erkundigungen über den jungen Mann einzuziehen, hierher transportirt wurde.

D. J.

Stuttgart, 11. März. Nach aus **St. Petersburg** eingetrossener telegraphischer Nachricht ist Ihre Majestät die Königin gestern Abend 6 Uhr daselbst in erwünschtem Wohlfsein angekommen. Seine Majestät der Kaiser von Rußland holte Seine Schwester in **Gatshina** ein und Ihre Majestät die Kaiserin empfing die Königin auf dem Bahnhofe von **Petersburg**.

Letzten Montag ist der erste Spatenstich an der **Enz-**

W e i z h e i m .

Selterser Wasser

in frischer Füllung eingetroffen.

Wilhelm Lohß.

Hopfen-Dünger.

Den verehrlichen Besitzern von Hopfen-Gärten empfehlen wir unter Bezug auf nachstehende Atteste als billige, normalste und kräftigste Düngung unsern aus rein animalischen Stoffen dargestellten

Keutlinger Guano 4 fl. 30 kr. pro Centner.

Kalksuperphosphat 5 " " " "

Auf den Morgen genügen 3 bis 4 Centner.

Die württemb. Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Leim & Düngmitteln in Keutlingen.

„Die hiesige Gemeinde bezieht schon mehrere Jahre von der Düngerfabrik in Keutlingen Guano zur Düngung eines 2 1/2 Morgen großen Hopfengartens; hiezu wurden zur Zeit des Ausschneidens ca. 4 Centner per Morgen verwendet, und damit ein sehr günstiges Resultat erzielt; die andern Felder, welche nicht mit Guano gedüngt wurden, lieferten viel geringeren Ertrag, daher dieses Düngmittel allen Landwirthen für den Hopfenbau bestens empfohlen werden kann.“

Mähringen, D.-A. Tübingen, den 5. September 1861.

Schultheiß **Digel.**

„Die von Ihnen bezogenen 100 Centner Kalksuperphosphat haben wir zur Düngung unserer Hopfenpflanzungen verwendet und freue ich mich, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Kunstdünger trotz der außerordentlichen Trockenheit dieses Sommers sich recht gut bewährt hat. Die Pflanzungen blieben bis zur Ernte üppig grün und der Hopfen von jeder Krankheit verschont.“

Sohren-Mähringen, D.-A. Gorb, 25. Oct. 1865.

Kent-Amtmann Ruoff.

G m ü n d.

mit 4, 5, 6, 8, 10 Reifen
à 42. 48. 54. 1 fl. 6. 1 fl. 18 p. St.u.höher

Crinolin

Ueberzogene dto. alle Arten werden angefertigt und empfiehlt **J. A. Kuhn, Marktplatz.**

Engl. Haar-Netze

à **6 6 6** kr.

sind fortwährend noch zu haben bei

J. A. Kuhn.

Vorhangstoffe-Resten

eine Parthie in breit und schmal, geblumt, à 15 kr. p. Elle.

Weißer Moll, glatt und gedupst

empfiehlt

J. A. Kuhn.

thalbahn geschehen und zwar auf der Strecke **Calmbach-Wilbhad**. Auch die andern Strecken sollen bald in Angriff genommen werden. Ebenso hört man, daß eben die Vorbereitung zur Ausführung der **Ragolbbahn (Calw-Forzheim)** gemacht worden.

München, 14. März. Die preussische Diplomatie entwickelt gegenwärtig in allen deutschen Residenzstädten eine große Rührigkeit. Was Bayern betrifft, so erinnert man sich

wohl noch an die Unterhaltung, die im August vorigen Jahres Hr. v. Bismarck mit Hr. v. d. Pforden geführt hat. Wie die „France“ berichtet, scheinen jetzt der bayerischen Regierung ähnliche Anerbietungen, wie damals, gemacht zu werden; für den Fall, daß Bayern auf Preußens Seite trete, soll ihm eine Situation in Aussicht gestellt sein, welche seiner Vergangenheit und seiner Bedeutung als dritte Macht in Deutschland mehr entspreche. Es ist unmöglich, daß Bayern durch diese Anerbietungen sich fördern läßt.

Schleswig, 14. März. Hier war das Gerücht verbreitet, daß der Prinz Friedrich von Augustenburg am 12. Abends von Kiel nach Roer abgereist sei. Es waren deshalb Maßregeln getroffen, ihn beim Betreten des Schleswig'schen Bodens zu verhaften. Der Prinz kam jedoch nicht. Die für die Feier der Beisetzung der Leiche des Prinzen Christian von Augustenburg-Roer beabsichtigte Demonstration war Tags zuvor abbestellt. Die Feier verlief ungestört.

Schleswig, 14. März. Eine königliche Verordnung für das Herzogthum Schleswig, betreffend die Bestrafung feindlicher Handlungen gegen die in Gemäßheit des Vertrags von Wien und der Convention von Gastein dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich in Schleswig und Holstein zustehenden Souveränitätsrechte, bedroht diejenigen, welche einer andern landesherrlichen Autorität in den beiden Herzogthümern oder in einem derselben gewaltsam Geltung verschaffen wollen mit Zuchthaus von 5 bis 10 Jahren; wenn ein derartiges Unternehmen durch Handlungen noch nicht begonnen hat, mit 2 bis 5 Jahren; eine gleiche Strafe trifft denjenigen, der zur Vorbereitung eines derartigen Unternehmens sich mit einer auswärtigen Regierung einläßt, oder die ihm vom Staate anvertraute Macht mißbraucht oder Mannschaften anwirbt oder einübt. Ferner wird mit Gefängniß von drei Monat bis zu fünf Jahren derjenige bestraft werden, der ein derartiges Unternehmen durch andere Handlungen vorbereitet, der öffentlich, durch Rede oder Schrift zu einem derartigen Unternehmen oder zu einer dasselbe vorbereitenden Handlung auffordert, sowie derjenige, der durch Rede oder Schrift oder durch anderweitige Kundgebung den dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich in den Herzogthümern zustehenden Souveränitätsrechten zuwider einen Anderen für den rechtmäßigen Landesherrn erklärt oder als solchen bezeichnet.

Berlin, 13. März, Nachmittags. Der Austausch der Ratifikationen des Handelsvertrags zwischen Italien und dem deutschen Zollverein hat gestern hier stattgefunden.

In dem Geschäftskalender eines Eisenbahnwagenfabrikanten in **Wien** sind alle Feiertage roth angestrichen, aber nicht ein Montag blau. Jedem Arbeiter wird dieser Kalender vorgelegt und damit sie nicht nachhelfen, wird erst Montag Abends der Lohn ausgezahlt. So können die Arbeiter nicht Sonntags schon ihr Geld verjuzen und müssen Montags hübsch bei der Arbeit sein, wenn sie Geld haben wollen.

Auf der Käsausstellung in Paris ist der **Schweizer Käse** (Emmenthaler) von dem holländischen und englischen Käse geschlagen worden; die betr. Käse waren feiner aber auch viel theurer. Damit trösten sich die Schweizer und sagen: unser Käse hat die Welt erobert und ist wie das Brod fast in jedem Hause zu finden.

Paris, 13. März. Die Discussion im gesetzgebenden Körper über die landwirthschaftlichen Fragen hat in Frankreich auf dem Lande eine solche Aufregung hervorgebracht, daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, den Befehl zu ertheilen, sofort die Untersuchung über die Lage des Ackerbaues zu beginnen. Die Regierung ist sehr besorgt, da die Landbevölkerung ihr den gegenwärtigen Nothstand Schuld gibt, und auf das Landvölk hauptsächlich stützt sich das Kaiserthum.

Nach der France haben die Protestanten zu **Non**, besonders durch Vermittlung des Cardinals Antonelli, die Erlaubniß zur Bildung eines protestantischen Konsistoriums zu Civita vecchia erhalten.

Telegraphischen Berichten aus **Constantinopel** zu Folge hat der Sultan die Uebereinkunft zur Regelung der Suezkanalfrage ratificirt.

Wie schwungvoll an der russisch-preussischen Grenze der **Schmuggel** trotz aller Polizei betrieben wird, geht daraus hervor, daß in den Jahren 1860 und 1861 nachweisbar der russischen Finanzkasse über 20 Millionen Rubel durch Schmuggel entzogen wurden. Für die gesammte russisch-europäische Grenze kann man das durch den Schmuggel der russischen Casse entzogene Geld auf circa 33 Millionen Rubel anschlagen. Die Vestecklichkeit der russischen Beamten ist bekannt, Kaiser Alexander sucht ihr durch hohen Gehalt die Spitze abzubreaken.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

„Sie muß zwischen drei und vier Uhr diese Nacht hier gewesen sein.“

„Wie weißt Du das?“

„Der Umriss ist rein; rund umher liegen Reiskörnchen. Als ich gegen Mitternacht die äußeren Thüren verschloß, reifte es stark. . . Auf der Spur selbst liegt keiner, also muß sie später gemacht sein.“

„Das ist wohl wahr, Sperber; aber sie kann viel später gemacht sein, vielleicht um acht oder neun Uhr.“

„Nein, sieh' her, sie ist mit Glattteis bedeckt. Der Nebel fällt nur mit dem frühesten Morgen. Die Alte ist hier nach dem Reif und vor dem Nebel gegangen, zwischen drei und vier Uhr Morgens.“

Sperber's Scharfsinn erregte meine Bewunderung. Nun erhob er sich, schlug die Hände gegen einander, um den Schnee zu entfernen; dann blickte er mich sinnend an und sagte halblaut, wie zu sich selbst:

„Laß uns fünf Uhr annehmen. . . Jetzt ist es zwölf Uhr, nicht wahr, Frit?“

„Es ist drei Viertel auf zwölf.“

„Nun, da hat die Alte einen Vorsprung von sieben Stunden. Wir müssen ihr Schritt für Schritt auf dem ganzen Wege folgen, so wie sie ihn gemacht hat. Zu Pferd denn! wir überholen sie wohl im Verhältnis von zwei zu einer Stunde; und vorausgesetzt, daß sie noch ununterbrochen fortmandert, so können wir sie etwa um sieben oder acht Uhr erreichen.“

Wir setzten die Pferde in Trab, die Augen fest auf die Spur gerichtet. Sie führte in's Gebirge.

„Wenn's das Glück wollte, daß die alte Hexe sich in irgend ein Loch verkrochen, oder ein bis zwei Stunden irgendwo geruht hätte, so würden wir sie noch vor Dunkelwerden in unsere Gewalt bekommen.“

Laß uns hoffen, Gideon.

„Ach, rechne nicht darauf; die alte Wölfin ist immer unterwegs. . . sie ermüdet nicht. . . sie durchwandert alle Schlupfwege des Schwarzwaldes.“

Es ist ein eigenes Gefühl, sich auf der Jagd nach unseres Gleichen zu wissen; denn diese Unglückliche, welche wir verfolgten, war ja doch auch ein Mensch, wie wir! begabt mit einer unsterblichen Seele, wie wir; freilich fanden sich an ihr Eigenschaften, die sie einem wilden Thiere ähnlich machten, und ein wunderbares Geheimniß schien über ihr Dasein zu schweben.

Indessen riß ein uns selbst unverständlicher Eifer uns unaufhaltsam fort, ich selbst fühlte das. . . lut in meinen Adben fochen, und achtete dessen nicht, wenn es nur gelänge, dieses wunderliche Wesen einzuholen. Eine Jagd auf einen Wolf würde mich nicht so fieberhaft erregt und aufmerksam gemacht haben.

Lieferle sprang vor Lust und Behagen über den scharfen Ritt bis zur Höhe des Pferdes in gewaltigen Säzen und wenn ich dieses Thier ansah, so konnte ich mich eines Zitterns nicht erwehren, wenn ich an ein Zusammentreffen zwischen ihm und der schwarzen Hexe dachte; er wäre im Stande gewesen, sie zu zerreißen, noch ehe sie Zeit gehabt hätte, um Hülfe zu schreien. (Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 50;

„G a s.“